

Offener Unterricht in einer jahrgangsgemischten Gruppe

Beitrag von „riegro“ vom 14. September 2018 18:49

Hallo zusammen!

Danke für die zahlreichen Antworten.

Obacht bei dem o.g. Ausschnitt aus der Langzeitbeobachtung von Peschels Unterricht durch den WDR.

Wen spricht Peschel an, wenn er sagt, dass vier Kinder nur laut sind und er so keine Lust auf den Morgenkreis hat. Nicht die betreffenden vier Kinder, sondern den Kreisleiter. Baut er Druck auf, indem er mit Liebes-/Fürsorge-Entzug droht? Er stellt angemessene Ansprüche an das Amt des Kreisleiters, die bewirken sollen, dass Kinder sich gegenseitig sagen, dass sie stören. Mir erscheint das absolut legitim. Ich lasse auch lieber die Kinder meckern, als dass ich immer selber Regelverstöße mahnen muss. Der Kreisleiter wird gewählt, und wer sich dem Amt nicht aussetzen möchte, braucht sich nicht wählen zu lassen.

Der fantastische Film kann eben bei aller Liebe zum Detail nicht den kompletten Hintergrund des Konzeptes abbilden. Da ist es von Vorteil, wenn man sich doch die Mühe macht, sich durch die 1000 Seiten der Peschel-Veröffentlichung zu lesen. Es ist ja auch wirklich interessant und erhellend. Wenn man die Argumentation für eine „Individualisierung von unten“ durch Selbstregulierung und Interessengeleitetes Lernen einmal nachvollzogen hat, ist es schwer, wieder dahinter zurück zu treten. Die Rolle der disziplinierenden und bestimmenden Lehrkraft ist nach der Lektüre ein für alle mal in Frage gestellt.

Warum fällt es vielen professionellen Pädagogen so schwer, einfach anzuerkennen, dass Peschel eine revolutionäre Studie vorgelegt hat? Mir persönlich erscheint sein Konzept wie eine kopernikanische Wende in der [Pädagogik](#), die das Dagewesene in ein völlig neues Licht rückt.

Ich will das Konzept nicht verherrlichen. Mich stört besonders, dass Peschel danach nicht an der öffentlichen Schule geblieben ist, sondern in eine „eigene“ Schule ausgewichen ist.

Aber man muss doch anerkennen, dass es eine Leistung ist,

- seine Ideen theoretisch auf dem aktuellen Stand zu begründen,
- sie selber durchzuführen,
- die Unterrichtserfolge, d.h. den Lernzuwachs der Kinder kritisch zu untersuchen in Form von anerkannten Vergleichstests, Abgängerstudien usw.
- alle Befunde zu dokumentieren
- alle Ergebnisse der breiten Leserschaft zur Diskussion zu stellen

Da müssten die meisten von uns erst mal hinkommen!

Schade, dass immer nur auf den ausschnitthaften Schwachstellen herumgeritten wird. Eine vertane Gelegenheit, die Chancen des Konzeptes auf den möglichen Nutzen für sich selbst zu untersuchen...

Immer auf der Suche nach der kritischen Auseinandersetzung und
mit vielen Grüßen
riegro